FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian

Rotterdam, 26.11.1733-05.03.1734; 07.03.1734

1. - 3. März 1734

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172756

Visual Library

Freytag. den 1ten Martz.

Vergangene Nacht hat uns Gott wieder einen recht favorable Wind gegeben, mit welchem wir hoffentlich unter seinem Geleit und nach seinem Willen auf Land kommen werden. Er thut, was ihm gefällt: sein Wille ist der beste. Der Hr. Comiss. ward heute durch Gottes Wort überaus kräftig erweckt: und wie er sonst vielmal den ernstlichen Vorsatz gefasset, sich zu Gott von gantzem Hertzen zu bekehren, und keine Schmach und Leiden zu scheuen, so verspürete er es heute auch nun unter vielen Thränen und sehr beweglichen Worten; fiel auch einem von uns um den Hals, und dankte Gott, der ihn so wunderbar zu uns geführt, und ihm auch auch der Ort den Weg zum ewigen Leben zeigen müsse. Was der himl. Vater durch sein Evangelium an den meisten unter uns vor uns ausspricht barmhertzigst thut, wird die Zeit einmal klar machen. Gott stehe uns allen bey und beständigkeit.

Sonnabend. den 2ten Martz.

Gestern Abend erhub sich wieder ein sehr starcker Wind, der uns gantz contrair war, und unser Schiff wieder sehr erschütterte: das hat Gott allen Schaden gnädiglich abgewendet. Er helfe uns ferner um Christi willen. Die Worte Jes. 41. v. 14. haben in dieser Noth grossen Nutzen gehabt.

Sonntag. den 3ten Martz.

Heute früh um 4 Uhr änderte sich der Wind, und war so favorable, daß wir viele Meilen zurück legten. Doch war er sehr stark, daß in allen nur 2 Segel gebraucht werden konten: daher es etwas fürchterlich und unruhig im Schiffe aussahe. Dem ungeachtet hat uns Gott aus seinem Worte an diesem Tage grosse Erbauung, und in allen bekümmerten Umständen überschwängliche Trost gegeben. Die Heil. Schrift und die Wahrheit Gottes in derselben zeigen der Vater im Himmel so an uns, daß wir oft im recht himmlischen Vergnügen darüber haben, und in aller Seelen- und Leibes-Noth kräftig aufgerichtet werden. Zu Erbauung anderer und zu unserer eigenen Erinnerung schreibe wir sie auf. Ps. 62. v. 12. 65, 3. Jer. 17, 5 & 7 Sq. Jes. 31, 5. 1 Sam. 7, 12. Exod. 10, 26. Ezech. 33, 11. Mich. 7, 18. 19. 1 Joh. 11, 1. 2. Jes. 41, 14. Ps. XIII, 6. Luc. 18, 7. 8. Joh. 14.

Als wir des Abends in der Ost-Mundt bey sanfter Wetter, wurde gesagt, daß man Land sähe: worüber bey den Seelzbürgern ungemeine Freude entstand. Und weil wir Gott zu loben,

ihn

ihn mit dem Liede: Herr Gott, dich loben wir, p. zu preisen, und jährl. ein Danck-Fest zu seinen Ehren zu zubringen, an welchem wir ihnen die Proben der göttl. wunderbaren Führungen aus unserm Diario aufs neue zu Gemüthe zu führen versprachen. Die Ausdrücke, die einige dabey brauchten, waren sonderbar, und zeugten von der Erkenntniß ihres Elendes und der grossen Güte Gottes. Wir haben unter diesen lieben Seelen einen rechten Himmel auf Erden. Kurtz vor Schlafen-gehen wurde uns abermal erzehlet, daß man in Augspurg fleißig für unsern Transport bete, und damit solange continuiren werde, bis sie von unserer Ankunft in America zuverlässige Nachricht bekommen. Hiebey erinnerten wir uns mit Vergnügen dessen, was der HE. Past. Meyer bey Überreichung der Vocation zu uns sagte, nemlich wir könten versichert seyn, daß NB. der Extract der Christenheit für uns und unsere Zuhörer bete, i.e. alle wahre Kinder Gottes, denen unser Vorhaben bekant würde: welches uns im Glauben sehr stärckte.

Montag. den 4ten Mertz.

In der heutigen Morgen-Bet-Stunde liessen wir uns von unsern Zuhörern solche Sprüche sagen, an welchen sie sich in den bisherigen oftkümmerlichen Umständen am meisten gehalten. Da denn unter vielen erbaulichen Schrift-Sprüchen sonderlich das 2 Cap. Sir. angeführet wurde, welches wir ihnen vorlasen, und grosse Erbauung darin fanden. Es ist ungegründet gewesen, daß man gestern Abend Land gesehen. Man hat ein Schiff dafür angesehen, das uns heute begegnete, und von Caroline nach Pensylvanien fähret. So viel wissen wir, daß wir nicht weit vom Lande sind, könten auch mit dem ietzigen guten Winde leicht hinkommen, wenn der Capitain nicht aus Vorsichtigkeit das Schiff langsam gehen liesse, weil wir nicht gar zu hoch Wasser haben. Ein Ehe-Mann von den Saltzburgern klagte es einem von uns, daß sein Weib wegen ihrer Sünden und des daher zu befürchtenden Zornes Gottes sehr bekümmert wäre. Man fand sie auch sehr weinen und klagen, doch gab Gott Gnade, daß ihr aus dem Evangelio ans Hertz geredet wurde. Conf. Jes. 40,1. Ein ander Saltzburger in der Nähe hörete die Trost-Sprüche, und danckte hernach mit sehr freundlichen Worten für den Trost und guten Unterricht, den er gehöret und auch sehr nöthig hätte. Da läßt sichs gut Evangelium predigen, wo man solche hungrige und treue Zuhörer hat. Den Armen wird das Evangelium geprediget.